

WN  
30.08.2007  
Nr. 201

## Integration per Hip-Hop und Krumping

Tanz-Workshop im Lorenz Süd fördert interkulturelle Vernetzung

Münster. „Strengt euch ein bisschen an“, feuert Ayuk (19 Jahre alt) seine jungen Kurs-Teilnehmer an. „Wir haben noch viel zu tun!“ Und das klingt dann folgendermaßen: „Schleifen, schleifen, zeig’ – dein – Herz und raaaanziehen.“ Spätestens hier wird klar: Hip-Hop ist eine ernst zu nehmende Tanzkunst, die vollen körperlichen Einsatz und hohe Konzentration erfordert. Alle geben ihr Bestes, und so spart Ayuk am Ende der Stunde auch nicht mit Lob: „Super! Hätte nicht gedacht, dass ihr das so schnell hinkriegt!“

Gemeinsam mit Marina (19) und Said (19) gab er am vergangenen Wochenende im Jugendzentrum Lorenz Süd sein Debüt als Hip-Hop-Tanzlehrer. Die drei stammen aus Kamerun, Russland und Eritrea und tanzen seit einem Jahr bei den DaNercs, einem Integrations-Projekt der GGUA Flüchtlingshilfe unter der Leitung von Chitam Jaber. Hier können Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam tanzen und Choreografien entwickeln.

Drei Mal pro Woche trifft sich die Gruppe zur Probe. Inzwischen sind die drei Tänzer Spezialisten für Hip-Hop und Krumping, eine spezielle Tanzform mit Breakdance-



Jugendliche aus dem Lorenz-Süd nahmen jetzt an einem Hip-Hop-Workshop teil.

und Freestyle-Elementen. Mit ihrem Workshop haben Said, Marina und Ayuk nun ihren ganz eigenen Integrationsbeitrag geleistet, indem sie von der Teilnehmer- auf die Initiatorensseite gewechselt sind

und den Kreis der interkulturellen Vernetzung deutlich erweitern helfen. Für so viel Engagement findet auch die GGUA Flüchtlingshilfe nur lobende Worte, heißt es in einer Pressemitteilung.